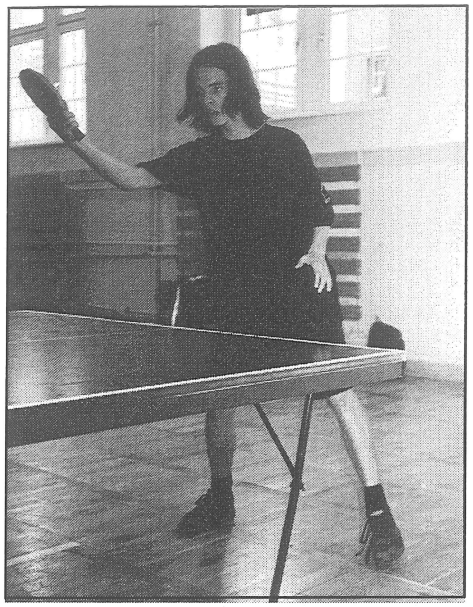
hertz heute

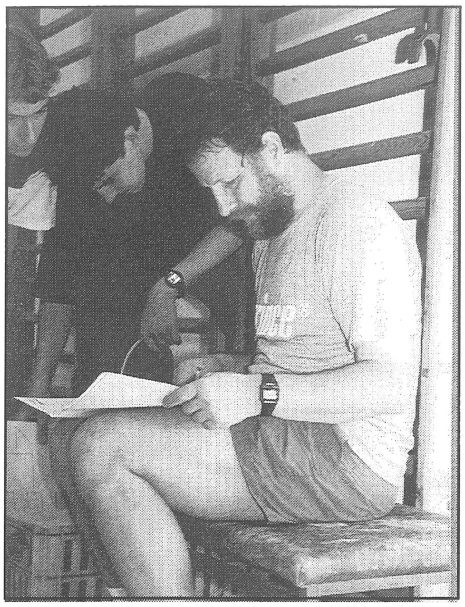
Schutzgebühr 10 Pfennig — Die informative Tageszeitung der HertzWoche '95 — Donnerstag, 22. Juni 1995

Das Tischtennisturnier

Auftakt zu den Sporttunieren / Von Matthias Süß



Der Sieger



Der Organisator

Da das Tischtennisspielen an unserer Schule sehr beliebt ist, war es kein Wunder, daß sich insgesamt 42 Spieler inklusive Herrn Emmrich, dem einzigen Lehrer, beim Turnier eingetragen haben. Unter ihnen waren auch einige Redakteure, die sich nach all dem Schreiben ein bißchen erholen wollten. Leider war für einen von Ihnen schon nach dem ersten Spiel Schluß. So konnte er wenigstens diesen Artikel zu Ende schreiben.

Schon eine Viertelstunde vor Beginn des Turniers war die Halle fast komplett gefüllt. Hier und da spielten sich schon einige Spieler warm. Manche von ihnen spielten ein Doppel, andere Chinesisch oder einfach. Schließlich fing Herr Emmrich mit der Erklärung des einfachen K. O.-Systems an. Durch dieses konnten ungefär 15 Leute in der ersten Runde ein Freilos erhaschen. Zu den Spielregeln: Es gab immer ein Match mit 2 Gewinnsätzen. Wer diese gewonnen hatte, kam weiter. Alle anderen schieden aus und konnten mit den anderen Verlierern um die letzten Plätze spielen.

Nach gut anderthalb Stunden waren schließlich die ersten zwei Begegnungen zu Ende. Jetzt, nachdem die ersten sechsundzwanzig Leute herausgeflogen sind, wurden die Spiele erst richtig interessant. Von nun an wurde geschnippelt und geschmettert was das Zeug hält. Eines dieser glanzvollen Begegnungen war auf alle Fälle das Match Weber gegen Eckhardt. Bei diesem konnte schließlich Michael Weber mit 2:0 triumphieren, obwohl es beim zweiten Satz 19:19 stand.

Roman Rammelt, Michael Weber, Martin Gebser und Maik Biedemann waren dann die vier Halbfinalisten. Unter ihnen konnten sich dann Roman Rammelt und Martin Gebser für das Finale qualifizieren. Dieses Match überbot dann sogar alle anderen in Bezug auf Spannung und Technik. Dank seinen sauberen Returns und fast immer sitzten Schmetterbällen konnte Roman den Sieg schließlich für sich verbuchen. Er gewann die beiden Sätze 21:13 und 21:15.

Im Finale der „Verlierer" spielten dann Herr Emmrich und Sven Ramelow um den Sieg. Hier gewann Sven Ramelow ganz knapp. Wahrscheinlich aufgrund der immer größer gewordenen Wutausbrüche und Unachtsamkeiten seitens Herrn Emmrichs.

Alles in allem war diese Turnier eine ziemlich gelungene Sache, obwohl es zu Beginn des Turnieres zu einigen Verspätungen kam, welche durch organisatorische Probleme ausgelöst wurden. Das einzige was zu einer richtig guten Atmosphäre noch fehlte, war ein Publikum was die Spieler, durch Anfeuern, zu Höchstleistungen hätte bringen können. Aber es wird ja garantiert noch weitere HertzWochen geben, wo man diese Umstände verbessern kann.

In dieser Ausgabe

- ✗ Graffiti an der HertzSchule → Seite 9
- ✗ Das Projekt Schulfunk im Interview → Seite 4
- ✗ Warum in diesem Jahr eine Tradition unterbrochen wurde – der Multiwettbewerb fällt aus!!! → Seite 7
- ✗ Das erste Mal Gesang – Wie wird's weitergehen? → Seite 7

Was ist heute los?

Sportturnier

Volleyballturnier beginnt um 15.00 Uhr, Turnhalle;

Denkturnier

Schachturnier, 15.00 Uhr im Raum wird noch bekanntgegeben.

Vortrag

Von der Archenhold-Sternwarte kommt Herr Fürst zu uns, um uns die Asstrophysik nahe zubringen, Beginn: 9.00 Uhr, Raum 110.

Kultur

100 Jahre Film - Heute wird ein weiterer Klassiker im Essensaal vorgeführt, Einlaß: 15 Uhr

Geschichte

Prof. Hagen Schulze hält einen Vortrag über „den Wandel der Nationen in Geschichte und Gegenwart, Beinn: 13 Uhr in der Aula (mehr dazu auf Seite xx)

Sopran, Alt, Tenor, Baß und Frau Duwe mittendrin

Erste Eindrücke vom Chor / Von Holli

Ein brechend voller Musikraum und jede Menge gute Laune prägten das Bild der ersten Chorstunden der diesjährigen Projektwoche. Wie schon in den vorangegangenen Jahren möchte Frau Duwe jung und alt mit lockeren, heiteren und lustigen Gesängen in den in den Tag entlassen, denn schließlich geht mit Musik (fast) alles besser. Die überwältigende Resonanz auf diese Veranstaltung zeigt, daß viele Schüler dieses Angebot nutzen möchten, um schon am Morgen Spaß zu haben. Natürlich, wird da auch richtig gearbeitet und nicht nur 'rumbaldowert, z.B. werden vierstimmige Sätze einstudiert oder mehrstimmige Kanons. Jedoch schafft es Frau Duwe immer wieder mit ihrer unkonventionellen Art, konzentrierte Arbeit und ausgelassene Heiterkeit zu verbinden. Dabei kann sie sich nicht nur auf massive Unterstützung von jahrelang geschulten Stimmbändern, sondern auch auf virtuose Instrumentalisten verlassen, die sie tatkräftig unterstützen und wenn Not am Mann (oder an Frau) ist, auch einmal selbständig mit einer Gruppe arbeiten und ihr ein gewaltiges Stück Arbeit abnehmen. Wenn Ihr jetzt denkt, der Chor sei einer ausgewählten Gruppe von Meistersängern und orchestererfahrenen Musikern vorbehalten ist, dann bellt Ihr voll den falschen Baum an (frei aus dem Englischen). Im Chor ist jeder herzlich willkommen, der Freude am Singen hat. Also, bis dann! Der Chor findet jeden Tag um 8.00 Uhr im Musikraum statt.

Tschüssi Holli.



Die Erwärmung – Musterbeispiel für jeden Sportlehrer

Sind wir allein im All?

Vortrag zu diesem spannenden Thema / Von Oxeia

Der nächtliche Himmel ist übersät mit unzähligen Sternen. Gibt es dort draußen Leben? Leben, das dem unseren gleicht - oder sich gänzlich von ihm unterscheidet? Irgendwo - vielleicht gar in unserer „Nähe"? Diesen Fragen geht Herr Fürst von der Archenhold-Sternwarte in seinem Vortrag heute um 9.00 Uhr im Raum 1.10 nach. Der Vortrag wurde von dem Förderverein organisiert und findet im Rahmen des Astronomie-Projekts von Herrn Bünger statt. In seinem Astro-Projekt vermittelt Herr Bünger Grundlagenwissen über Planetensysteme im Allgemeinen und dem Sonnensystem im Besonderen. Dies ist insbesondere für die jüngeren Teilnehmer notwendig, da dieses Wissen Vorraussetzung für das Verständnis des Vortrages ist. Der Vortrag ist nicht nur den Astro-Projekt-Teilnehmern zugänglich: es sind alle hertzlich eingeladen. Meet you there - heute 9.00 Uhr, Raum 1.10.

Achtung Skatspieler!!!

Alle, die an dem Skatturnier teilnehmen möchten, werden gebeten selbst entsprechende Skatspiele mitzubringen. Hendrik Süß 10_3 und Andreas Deutsch 11_1 sind die Organisatoren des entsprechenden Turniers.

Erste Eindrücke von der HertzWoche 1995

Von Maurice Wree & Matthias Beick

Nach ungefähr einer Stunde der Hertzwoche 1995 konnte man feststellen, daß die Meinungen der Projektteilnehmer über ihre Wahl sehr zweigeteilt waren. Die einen meinten „sehr gut", die anderen wiederum „so'n Mist". Wir gingen durch die verschiedensten Projekte und fragten nach. Da es viel zu viele Projekte gab, suchten wir uns die interessantesten heraus. Im OceanClub, den Herr Emmerich organisierte, stand „Algenfischen" auf den Programm. Das übernahmen, mehr oder weniger freiwillig, die Schüler der 7. Klasse. Das führte zu Reaktionen: Sven 7/1: „Der OceanClub war mein Drittwunsch. Bis jetzt hat es mir nicht sonderlich gefallen." Die etwas Älteren durften die schweren Arbeiten übernehmen. Maik 8/3: „Letztes Jahr war's besser." Den „Photographen" gefiel es wesentlich besser. Thomas, 8/2: „Mir gefällt es sehr gut. Wir haben auch schon viele Photos geschossen." Er verriet außerdem, daß es den anderen Schülern ebenfalls großen Spaß mache. Ihre erste Aufgabe war es „Buchstaben in Fassaden" zu photographieren. Die Teilnehmer des Projektes Emaille-Arbeiten waren auch recht zufrieden. Sie machten zwar nur Theorie und Vorbereitung, doch sie sind zuversichtlich, daß die Praxis nicht mehr solange auf sich warten läßt. Ebenso begeistert waren die Teilnehmer des Projekts „Englisches Theater". Ihnen macht das Projekt großen Spaß, allerdings war am ersten Tag nur Vorbereitung angesagt. Anklang fanden ebenfalls die Projekte Microelektronik, Zeitungswerkstaat und Astrophysik.

Turnier in Gefahr

Das Halmaturnier in der Schwebe / Von Micha

Wir haben Mittwoch nachmittag, und es scheint noch niemand bemerkt zu haben, daß es ein Halmaturnier zu organisieren gilt. Dabei wurde der Vorschlag anfangs gut aufgenommen, aber bis jetzt hat sich noch niemand in die aushängende Liste eingetragen.

Sollte das Halmaturnier etwa dasselbe grausige Schicksal ereilen wie den Multiwettbewerb? Falls sich also doch noch ein paar Halmaverrückte finden, sind Sie hiermit dazu aufgerufen, sich noch mehrere Gleichgesinnte zu suchen, einige Spiele, einen Raum und einen Lehrer zu organisieren und dann ein Halmaturnier zu veranstalten.

Es ist wie so häufig ein wenig Engagement gefragt. Oder sollte es sich etwa um einen grausamen Scherz handeln, der nur dem einen Zweck dient, den HertzWochenorganisatoren noch ein wenig mehr Arbeit aufzuhalsen?

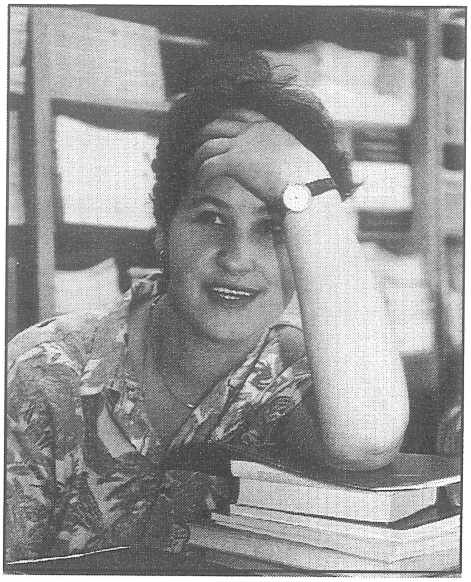
Nicht nur für's PW-Abi

Ein Vortrag des Historikers Prof. Dr. Hagen Schulze stellt einen Höhepunkt dieser HertzWoche dar / Von Anne

„Wir wollen mal von der Vorstellung weg, daß hier nur Fachidioten ausgebildet werden" – eine gute Möglichkeit seine Allgemeinbildung auf eine interessante Weise zu erweitern, bietet ein heute in der Aula stattfindender Vortrag, gehalten von Prof. Dr. Hagen Schulze.

Der ordentliche Professor am Institut für neuere deutsche und europäische Geschichte an der FU Berlin hat sich nach Anfrage von Mitgliedern des Hertz-Fördervereins (namentlich Thomas Fabian, 14) gerne bereit erklärt, den hoffentlich zahlreichen politik- und geschichtsinteressierten Schülern und Lehrern unseres zwar, aber doch nicht einseitig, mathematisch-naturwissenschaftlich orientierten Gymnasiums, Informationen zum Thema „Wandel der Nationen in Geschichte und Gegenwart" zu geben.

Frau Andert, von der auch das Eingangszitat stammt, und der schon erwähnte Thomas Fabian berichteten mir über die Planung dieser wirklich außergewöhnlichen Veranstaltung folgendes: Texte und Zitate aus der Feder Dr. Schulzes hatten im PW-Unterricht (auch im diesjährigen Abitur) öfter eine Rolle gespielt, und zeitgeschichtliches Interesse über den Unterricht hinaus sowie ein „überraschend gutes Ergebnis im PW-Abitur" veranlaßten Thomas das neu erschienene Buch von Hagen Schulze mit dem Titel „Staat und Nation in der europäischen Geschichte" zu lesen. Angesichts der Brisanz und Aktualität dieses Themas, im Hinblick auf den Konflikt im ehemaligen Jugoslawien, im Zusammenhang mit dem Prozeß der Einigung Europas vor dem Hintergrund vielerorts erstarkender nationalistischer Tendenzen, war er sicher auch unter seinen ehemaligen Mitschülern für diesen Problemkreis aufgeschlossene Zuhörer für einen geplanten Vortrag zu finden, zumal er auch den Eindruck gewann, daß diese Schule nicht von stur auf Mathematik und



Naturwissenschaften fixierten, sondern vielseitig interessierten jungen Menschen besucht wird. Thomas war bei dem Buch außerdem davon beeindruckt, daß deutlich wird „wie logisch Geschichte ist", daß Kontinuität und Zusammenhänge in der Entwicklung klar werden. Geschichtliche Fragestellungen sind also offensichtlich gar nicht so grundsätzlich verschieden von beispielsweise mathematischen; all jenen, denen das noch nicht bewußt ist, bietet dieser Vortrag somit eine hervorragende Gelegenheit, ihr Bild von Geschichte und Politikwissenschaften zu revidieren. Auch Frau Andert bemühte den Vergleich von Gesellschafts- und Naturwissenschaften, mit Hinweis darauf, daß die Schüler unserer Schule wohl bemüht seien bei Mathematikaufgaben penibel und exakt zu arbeiten, die Quellenanalyse im Geschichts- und PW-Unterricht jedoch meistens eher oberflächlich und weniger genau vonstatten ginge. Aufgrunddessen empfiehlt sie den Besuch des Vortrages allen gegenwärtigen und zukünftigen PW-Kurs-Teilnehmern (was jeder von Euch höchstwahrscheinlich einmal wird) ab etwa Klassenstufe 9, um politisch-historische Arbeitsweisen und Wertungsformen kennenzulernen. Außerdem soll dieser Vortrag erneut dokumentieren, daß man am Heinrich-Hertz-Gymnasium um ein hohes Niveau in allen Fächern bemüht ist.

Meiner Meinung nach ist der Besuch dieses Vortrags, der von einem Professor gehalten wird, der zweifellos eine Kapazität auf seinem Gebiet darstellt und unter anderem in Oxford und an der Princeton University arbeitete, über den garantierten Vorteil im zukünftigen Unterricht hinaus, ein Ereignis von höchstem Wert und Interesse. In unserem Dasein wird sich immer die Notwendigkeit ergeben, sich mit Ereignissen und gesellschaftlichen Vorgängen auseinanderzusetzen, was nicht nach einem bestimmten Schema, „stur und formalistisch" erfolgen kann. Hintergründe und Bedingungen unserer jetzigen Situation zu kennen ist für offene und engagierte Menschen, die wir doch alle sein oder zumindest werden sollten, eine unabdingbare Voraussetzung für eine objektive Einschätzung und die Möglichkeit zur Kritik an gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Entwicklungen. bessere Gelegenheit, Informationen zu diesem Problemkreis zu erhalten wird sich Euch so schnell nicht bieten, denn Hagen Schulze ist nicht nur hochqualifiziert und eine Koryphäe auf seinem Gebiet, sondern auch ein großartiger und fesselnder Erzähler, wie ich der zumindest teilweisen Lektüre zweier seiner Bücher entnahm. Laßt Euch also den Vortrag „Wandel der Nationen in Geschichte und Gegenwart" von Prof. Dr. Hagen Schulze

heute um 13 Uhr in der Aula

nicht entgehen, Ihr würdet es höchstwahrscheinlich so ziemlich ewig bereuen.

Vortrag über Heinrich Hertz

Schwerverständlicher Vortrag über die Werke von H. Hertz / Von Frank Altenbrunn

Als ich gestern Nachmittag zu einem physikalischem Vortrag ging, war ich sehr gespannt auf den Vortrag. Dieser begann mit einer Viertelstunde Verspätung, da die Veranstalter (Fr. Pätzold, Hr. Kreißig, Hr. Uhlemann und Hr. Krahl) mit mehr Ansturm auf den Raum 110 rechneten. Zuerst führten Herr Kreißig und Herr Uhlemann das Alfonsche Phänomen (nach Alfons Zitterbackes Schnurtelefon; Name von mir) vor. Danach folgte ein Vortrag von Frau Pätzold über das Leben von Heinrich Hertz, der mit einigen Experimenten von den anderen Lehrern unterstützt wurde. Dieser war sehr schwer zu kapieren, da er fast nur aus Fakten bestand. Der Vortrag begann mit der Geburt von Heirich Hertz, ging über seine schulischen Leistungen und seien Erfolgen an den Hochschulen und Universitäten bis zur Entdeckung der Hertz-Wellen und seinem Tod im Jahre 1894. Als Heinrich Hertz starb, hatte er sich einen Doktortitel erworben. Danach versuchten die Lehrer durch einige Experimente die interessierte Menge, die nur die Hälfte verstand, noch einiges zu erklären. Heute können sich interessierte aus den achten Klassen den Vortrag im Raum 110 um 13 Uhr ansehen. Hoffentlich erscheint ihr zahlreicher als die anderen, damit die Lehrer wenigstens heute ihren Vortrag unter die Menge bekommen.

In letzter Sekunde vor Druck erreichte uns noch die Meldung, daß die **Basketballer** gestern gegen das Andreas-Gymnasium mit

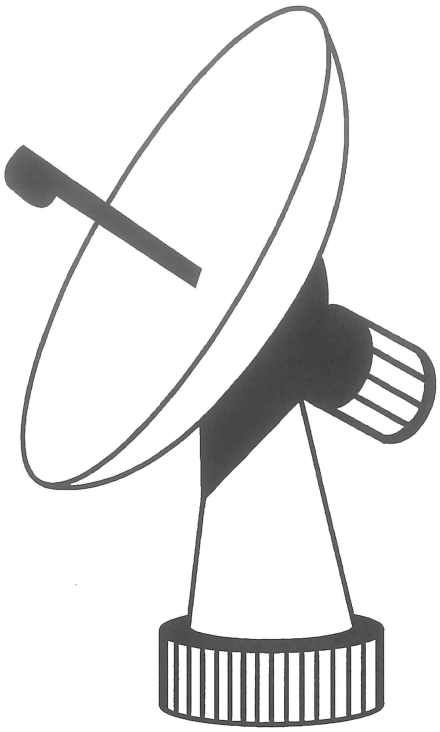
56:55 **gewonnen** haben.

Projekt [Sex]

Entwicklung der Kommunikationstechnik (mit Herrn Uhlemann) / Von Sven Metscher

Der Tag fing gut an, ich bin um neun aufgestanden und halb zehn zur Schule gegangen (dem aufmerksamen Hertz-Schüler wird auffallen, daß hier „gegangen" steht, ich also nicht die Leistungen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) bzw. der Vekehrsgemeinschaft Berlin-Brandenburg (VBB) in Anspruch genommen habe, sondern nur zehn Minuten gelaufen bin; jedem, der eine oder eine halbe Stunde bis zur Schule braucht, sei hiermit mein allerherzlichstes Beileid ausgesprochen und die Bemerkung: P.P. bzw. S.L.).

Aufgrund der überaus präzisen Raumangabe „Physikbereich" sammelten sich dann gegen 10 Uhr lauter Schüler, die zu blöd waren, aus dieser kurzen und knappen Angabe zu schlußfolgern, daß Raum [110] gemeint war. Um 10.02 Uhr C.E.T. befanden sie sich dann doch alle in diesem Raum und warteten auf Kommendes. Als jedoch nach Herrn Uhlemann auch Herr Kreißig um 10.06 MEZ den Raum und die Schüler verließ, zweifelte so mancher an seiner Fähigkeit, lesen zu können. 4 Minuten später war die



Sache geklärt und die Schüler des Projektes Nr.6 betraten Raum 107 mit dem Gefühl, doch lesen zu können.

09.12 Greenwich Time ging's los. Herr Uhlemann sprach über die Geschichte der Kommunikationstechnik (DUDEN Nr. 5, Seite 413); angefangen von Telegrafenmasten im alten Rom, über die Entdeckung des elektrischen Stromes bis hin zu den Hertzschen Wellen (ganz grob gesagt, eine Abfolge von elektrischen und magnetischen Feldern, die sich gegenseitig erzeugen und kein Medium zur Ausbreitung benötigen, außerdem werden sie durch Bäume, Wälder oder Häuser nicht gestört). Weiterer Schwerpunkt wird die K. heute sein, und wir werden sogar einen Empfänger basteln, der die Hertzschen Wellen hörbar machen wird, vielleicht wird es sogar möglich, einen Radiosender zu empfangen.

Alles in allem sehr interessant und allemal bequemer als im Ocean-Club Sand zu schaufeln.

Basketball im FEZ

Von Gregor Schulmeister

Das von Herrn Ewert geleitete Projekt Basketball findet auf verschiedenen Streetballplätzen statt, die nicht gerade auf dem neusesten Stand der Technik sind. Herr Ewert sagt, daß er selbst vor allem Aufsicht ist und nur im Notfall einspringen wird. Er guckt einfach ein bißchen zu und sieht sich vielleicht nach Nachwuchs für die Schulmannschaft um. Sonst kümmern sich Peter Taubert und Peer Rennhack, die jeweils eine Gruppe leiten, um das Projekt. Peer, der gerade seiner Gruppe ein bißchen Taktik zeigt, haben ich und der erste Starspieler unserer ersten Basketball-Schulmannschaft (Magic), der mir als Experte zur Seite stand, dann auch gleich mal ein bißchen ausgefragt. Der erste Starspieler lobt Peers Arbeit: Logisch, richtig, leicht verständlich. Peer meint, die Anlagen seien schlecht. Man rutscht leicht aus (auf altem Beton oder Schotter), der Boden ist nicht eben, die Körbe stimmen auch nicht. Vor dem Training, zu dem übrigens einige zu spät kamen, sind die Leute durch den Park gejoggt, so etwa 10 Minuten bis eine Stunde lang (Die Angaben schwankten.), wahrscheinlich wohl etwa 15 Minuten. Bei Peter wurden andere Sachen trainiert, „Drehung, Finte, Korbwurf mit andrehen, eh ..." sagte uns A. dazu.

Was ist beim Schulfunk los?

Interwiev mit dem Projektleiter Robert Ventz / Von Martin Killmann und Gregor Ilg

Es ist 12.30 Uhr. Robert sitzt im Schulfunk-Kabuffchen oben in der vierten Etage, umringt von diverser Rundfunktechnik, ein paar CDs, einer Heizung, Kartons, einem Tisch, zwei Stühlen, etwas Müll, dem Megahertz-Maskottchen und ein paar Mitarbeitern. Also, es ist Zeit für ein Interwiev.

HH: Was macht ihr hier?

RV: Wir werden versuchen, eine Kassette zu erstellen, dann wollen wir noch T-Shirts für uns drucken lassen und nebenbei noch aktuelle Durchsagen machen. Außerdem, den Schulfunk betreffend, wollen wir 100,6 besuchen.

HH: Und, habt ihr irdendwelche Projektvorstellungen?

RV: Wir produzieren Reportagen, nehmen die auf Kassette auf, und wenn die Kassette einigermaßen ansprechend wird, wollen wir sie verkaufen, wahrscheinlich am Dienstag oder Mittwoch.

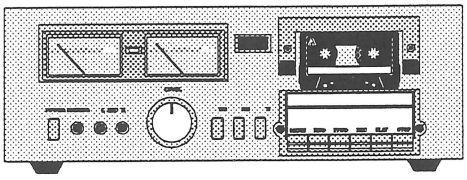
HH: Wovon handeln die Reportagen?

RV. Eine über das STARTREK-Projekt, eine über Selbstverteidigung und eine über das, was im Physiktrakt los ist.

HH: Wie habt ihr euch auf die Projektwoche vorbereitet?

RV: Ich habe im Vorfeld versucht, Kuttner zu bekommen, das hat nicht geklappt, dann habe ich die Sender angerufen, RTL, 100,6 und rs2, bisher hat nur 100,6 zugesagt. Außerdem hatten wir noch zwei Vortreffen.

HH: Warum kann Kuttner nicht kommen?



RV: Der ist in den Ferien. An dieser Stelle nochmal ein Dankeschön an Ecki, der mir die Telefonnummer besorgt hat.

HH: Bist Du mit eurer Arbeit bis jetzt zufrieden?

RV: Ja, die Leute arbeiten sehr engagiert und haben die Technik mittlerweile verstanden, und ich glaube ich habe ihnen mein Konzept ganz gut verständlich gemacht.

HH: Danke für das Interview.

Amnesty bei uns

Besuch von zwei Mitarbeitern / Von Dorothee Müller-Preußker

Um 13 Uhr sollte es gestern eigentlich losgehen. Allerdings war zu diesem Zeitpunkt kaum jemand da. Nach mehreren Durchsagen im Schulfunk waren wir dann letztlich doch noch neun Leute. Auf der Suche nach Teilnehmern an dieser Nachmittagsveranstaltung gestaltete sich oft folgender Dialog:

- Habt Ihr Lust zu Amnesty zu kommen?
- Amnesty, was 'n das?

Amnesty international ist DIE Menschenrechtsorganisation überhaupt.

Was versteht man denn eigentlich unter Menschenrechten? Dazu zählen unter anderem:

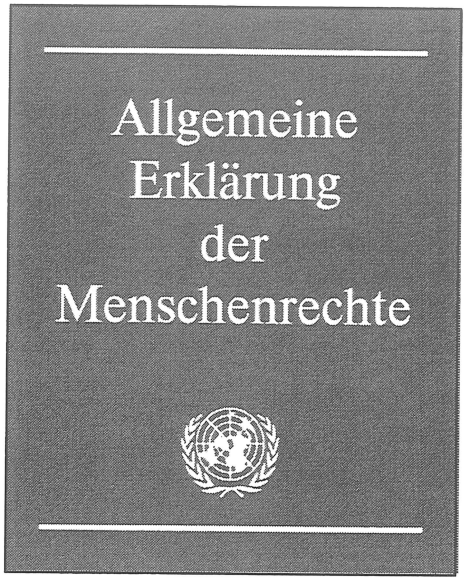
- Recht auf Leben und Freiheit
- Recht auf Asyl
- Meinungsfreiheit
- Religionsfreiheit
- Versammlungsfreiheit
- Gleichheit vor dem Gesetz
- Verbot von Folter und Todesstrafe.

Seit der Gründung im Jahre 1960 wird ai überall da aktiv, wo diese Rechte verletzt werden, dabei bearbeiten die Gruppen aber immer Fälle im Ausland, um Konflikte mit der eigenen Regierung zu vermeiden.

Die Arbeit besteht hauptsächlich darin, daß Gruppen von ehrenamtlichen Mitarbeitern in Briefform gegen Menschenrechtsverletzungen protestieren. Vorher werden diese Fälle gründlich untersucht, um niemanden unberechtigt anzuklagen. Außerdem informiert amnesty die Öffentlichkeit über Menschenrechtsübertretungen.

1977 erhielt ai für seine Tätigkeit den Friedensnobelpreis.

Elisabeth und Birgit, die beiden Mitarbeiterinnen von ai berichteten über Menschenrechtsverletzungen in Guatemala, Algerien, Syrien aber auch den USA und Deutschland. Tatsächlich ist fast kein Land frei von Menschenrechtsmißachtungen. In Deutschland werden hauptsächlich die Abschiebung von Asylbewerbern und die Übergriffe der Polizei auf Ausländer angeprangert. Elisabeth und Birgit beantworteten im Gespräch viele Fragen und dabei stellte sich heraus, daß die Arbeit bei Amnesty langwierig und zum Teil deprimierend sein kann, weil natürlich nicht sofort Erfolge sichtbar werden. Dennoch hat ai aufgrund seiner intensiven Arbeit und einer hohen Mitgliederzahl in der Welt ein hohes Ansehen und großen Einfluß.



Rundblick

Leserbrief / Von Marina Klawun und Ina Kaczmarek

Da sich anscheinend kein ... fand, der etwas für „hertz heute" schreiben wollte, haben wir uns von Matthias Süß breitschlagen lassen. Hiermit nochmals „schönen Dank", Matthias!!! So begaben wir uns in die Kulturkneipe, wo wir jetzt immer noch sitzen. Hey, Marina, hör endlich auf, mit deinem Grapefruit zu spritzen!! Also, im Moment wissen wir noch nicht, über was man überhaupt schreiben könnte. Soeben kam Burkhardt vorbei (übrigens Kompliment an dein tolles T-Shirt - besonders die Farbe) und fragte uns über unser Projekt aus. Vielleicht interessiert Euch das auch - und wenn nicht: Pech gehabt!! Unser Projekt heißt Fotowerkstatt und findet im Rektorenhaus statt - falls uns jemand sucht, was natürlich nicht vorkommen wird. Unser Ziel ist es, naja...ähmm..., das ist schwer zu beschreiben! Wir wollen die Buchstaben des Alphabets und Dingen, die irgendwie Ähnlichkeit mit einem Buchstaben haben, in der Umgebung - sprich an irgendwelchen Hauswänden, Bäumen und Autos - fotografieren. Die Fotos werden dann auf eine Pappe geklebt und ergeben hoffentlich ein tolles ABC. Außerdem machen wir noch Photogramme. Das ist etwas, was wir beim bestem Willen nicht erklären können. Falls Euch der Artikel nicht gefällt, was hoffentlich nicht der Fall sein wird, beschwert Euch bei Matthias Süß. Er ist meistens in Raum 0.12 zu finden.

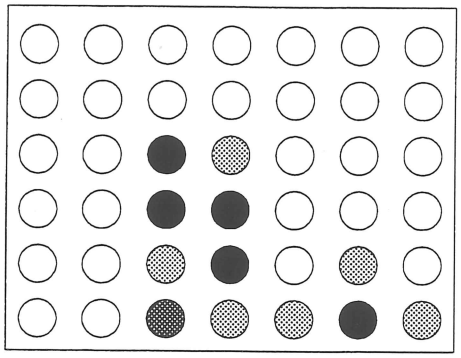
Das 4-Gewinnt-Turnier

Erklärungen zum Spielmodus / Von Holli

Vielen Dank an diejenigen, die sich für diese Nachmittagsveranstaltung eingeschrieben haben, ich glaube wir sind ein lustiges Grüppchen und werden eine Menge Spaß haben. Jedoch bevor wir uns am Freitag, den 23. Juni die heiß umkämpften, nervenaufreibenden und schweißtreibenden (Also denkt an Euer Deo! Grins!) Spiele liefern können, muß ich Euch noch den Spielmodus näher bringen. Die 16 sich der Herausforderung stellenden Teilnehmer wurden unter notarieller Aufsicht ausgelost und in zwei Gruppen aufgeteilt:

Gruppe A	Gruppe B:
1. Christian, 7_1	1. Gregor, 12
2. Johanna, 8_3	2. Karsten, 11_2
3. Tina, 8_3	3. Stephanie, 8_3
4. Maria, 11_2	4. Michael, 12
5. Holger, 12	5. John, 12
6. Katja, 11_2	6. Sebastian, 11_2
7. Frank, 12	7. Philipp, 8_1
8. Ronnie, 8_1	8. Thomas, 8_1

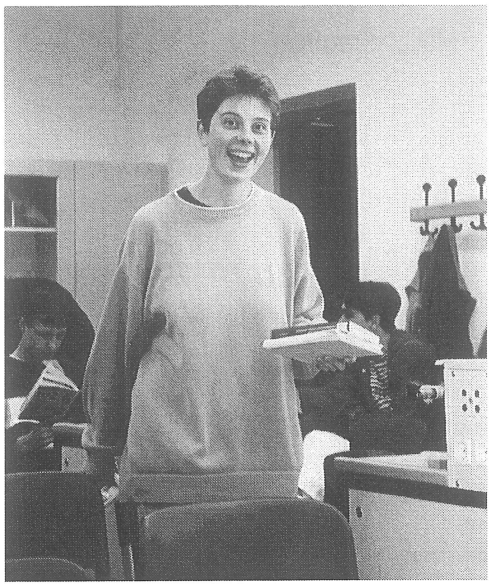
Innerhalb dieser Gruppen spielt erstmal jeder gegen jeden. Wer in einer Partie zuerst viermal gewonnen hat (Best of seven), geht aus dem Spiel als Sieger hervor und erhält zwei Pluspunkte. Der Verlierer erhält leider zwei Minuspunkte. die so ermittelten ersten beiden jeder Gruppe (Im Zweifelsfall zählt das Spiel gegeneinander.) spielen dann über Kreuz das Halbfinale und logischerweise die Sieger das Finale. Um der ganzen Sache noch ein bißchen mehr Spannung zu geben, wird jedes einzelne Spiel einer Begegnung durch zwei Minuten Bedenkzeit (Schachuhr) limitiert.



Ich bitte alle Mitspieler am Freitag um eins im Raum 003 zu erscheinen und hilfsbereiten netten jungen Leute ihre Spiele mitzubringen. Dem Gewinner winkt ein leckerer Kuchen und eine Erwähnung in der hertz*heute*. Ich hoffe auf einen fairen Wettstreit, und der beste soll gewinnen. Viel Erfolg, bis Freitag!

Tschüß, Holli

Der Vortrag von Dr. Hoffmann über Heinrich Hertz am Montag



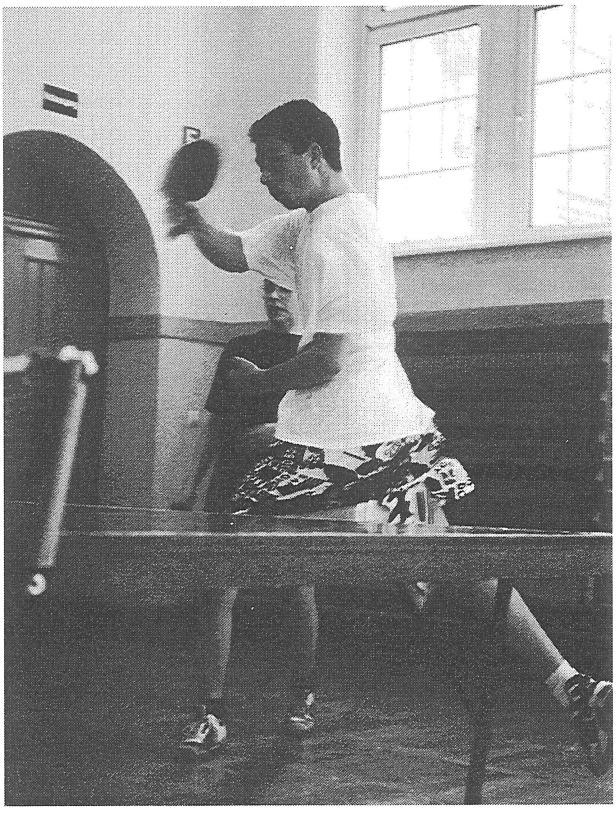
1. Voller Enthusiasmus vor dem Vortrag
(Sorry A.-L.– ich tu's [wahrscheinlich] nie wieder)



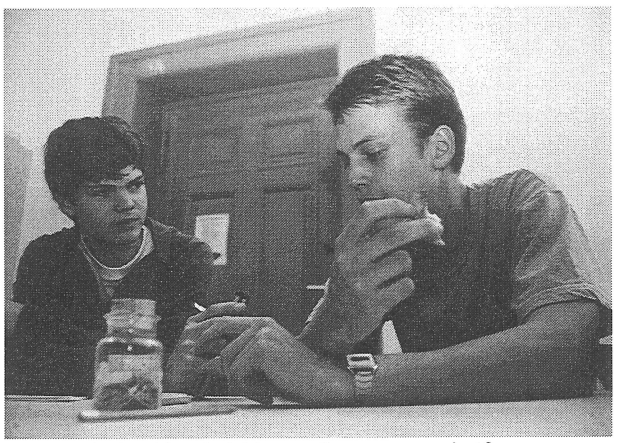
2. Rege Anteilnahme am Vortrag – der Erste-Hilfe-Kasten war trotzdem nicht erforderlich



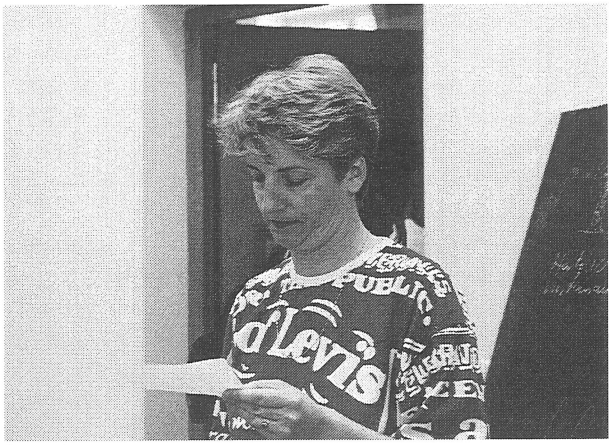
Na, ist das etwa die Vorfreude auf die Graffitis



Sportlich, sportlich – „Anfersen"?



Ob er sich den Mund nicht zu voll genommen hat?



hertz heute ?

Gegensätze pur

Das Literaturcafé / Von JoLe und Alex

Man steht in einem mit kaltem Licht beleuchteten, von Computerrauschen und Hektik erfüllten Raum – die Zeitungswerkstatt. Nur 10 Meter davon entfernt das ganze Gegenteil. Der Raum 13 besticht durch seine mit Kerzenlicht und Musik hervorgerufene erholsame Atmosphäre. Jeder der Entspannung sucht ist hier genau richtig.

Dieses Angebot wurde auch von vielen Projektleitern genutzt, die sich mit dem Kern ihrer Teilnehmer an den Tischen des Literaturcafés bei einem Stück Kuchen den Ablauf der nächsten Tage ausdiskutierten. Die kreative Atmosphäre provozierte auch wieder einen Artikel für die vorliegende Zeitung.

Das Projekt Literaturcafé kann jetzt schon als eines der publikumswirksamsten angesehen werden. Denn welches Projekt erfreut sich schon solch einer großen Beliebtheit. Viele Schüler würden nie in einem derartigen Projekt mitarbeiten, sind aber trotzdem sehr davon begeistert, und machen hauptsächlich nach ihren eigenen Projekten von der Möglichkeit, in einem Ambiente fernab von Schule, etwas zu trinken und zu essen, Gebrauch.

Die anziehend wirkenden Preise, die auch auf das Portemonnaie von Schülern zugeschnitten sind, sind hier einmal abgedruckt.

Kaltgetränke:	
Coke, Fanta, Sprite	60 Pf
Saft (Orange, Apfel)	50 Pf
Wasser / Milch	40 Pf
Heißgetränke:	
Kaffee	50 Pf
Cappucino	60 Pf
Tee	30 Pf

Außerdem gibt es Kuchen und Früchte für 50 bis 70 Pfennige.

Der Multi fällt aus

Von Alexander Hlawenka

Am Montag, zwei Tage vor Beginn der HertzWoche, zwei Tage vor dem geplanten Termin für den Multiwettbewerb fragte mich dann Michael, wer sich eigentlich um den Multiwettbewerb kümmert. Drei Sekunden Besinnung, eine dringende Frage an Ecki und ein entsetzter Aufschrei folgten. Natürlich war auch in diesem Jahr wieder ein Multiwettbewerb geplant. Leider ging die Klärung der Verantwortlichkeiten für diesen Wettbewerb irgendwo zwischen Geldproblemen, Projektorganisationen, Verteilung der Schüler auf die Projekte und dem letzten HertzSCHLAG verloren.

In den letzten Jahren stellte Herr Nicol die Kontakte des Fördervereins der HertzSchule betreffs der Korrektur der Lösungen zur Verfügung. Die Aufgaben wurden von den entsprechenden Fachlehrern ausgearbeitet. In diesem Jahr hätte das sicherlich auch geklappt, wenn man Herr Nicol rechtzeitig darüber informiert hätte und an die Fachlehrer entsprechende Aufträge für die Aufgabenstellung gegeben hätte. Dies wurde jedoch versäumt.

Michael Behrisch (12) startete am Montag mit hektischem Umherlaufen und Aufsuchen der Fachlehrer sowie dem Plakat am Dienstag an der HertzWochenwandzeitung eine Rettungsaktion. Leichtverständlicherweise war die Resonanz auf das ausgehangene sehr unscheinbare Plakat sehr gering. Ganze 4 Klassen sicherten ihre Teilnahme zu. Sowohl der geringe Zuspruch als auch die sehr kurzfristige Organisation und die noch nicht zugesagten Erdkundeaufgaben führten dann am gestriegen Mittwoch gegen 11.00 Uhr zu der Entscheidung den Multiwettbewerb ausfallen zu lassen. Auch angesichts der Tatsache, daß noch keine Korrekteure zur Verfügung stehen wurde dieser Entschluß gefaßt, um zu verhindern, daß der Mulitwettbewerb in diesem Jahr ein Reinfall wird – Abgang in Ehren.

Ich sehe ein, daß es einer unserer Fehler bei der Vorbereitung der HertzWoche war, denen der Multi in diesem Jahr zum Opfer gefallen ist, und bitte Euch alle um Entschuldigung.

„Prädikat: künstlerisch wertvoll“

Bericht über die „100-Jahre-Film“-Reihe/ von Gregor Ilg

Wie der letzten Ausgabe der hertz heute zu entnehmen war, leitet Herr Behrens ein Nachmittagsprojekt namens „100-Jahre-Film“.

Während dieser Veranstaltung zeigt Herr Behrens einige der seiner Meinung nach besten Filme der letzten hundert Jahre, so zum Beispiel Powaqqatsi, Metropolis, Dr. Caligari und eine Rockoper (Jesus Christ Superstar oder Tommy).

Er hat sich für eine solche Veranstaltung entschlossen, da es diese Filme zur Zeit kaum noch gibt obwohl sie in den früheren Jahren wichtig waren und deshalb den Hertzschülern mal gezeigt werden sollten.

Vorführen wird er die Filme täglich gegen 14.00 Uhr in Raum 120 mit Hilfe eines Projektors und einer Leinwand.

Gestern zeigte er nun den ersten Film seiner Reihe. Ich begab mich nun ca.14.00 Uhr in den Vorführraum und harrte der Dinge. Außer mir erschienen leider nur 11 weitere Interessierte. Dadurch ließ Herr Behrens sich jedoch nicht abschrecken, und so erlosch nach einer kurzen Einführung endlich das Licht und man konnte sich in Kinoatmosphäre dem Werk namens Powaqqatsi widmen. Dies ist der 2. Teil der von Godfrey Reggios erschaffenen „Qatsi-Trilogie“ und er handelt von der Lebensweise verschiedener Kulturen, welche durch bezeichnende, meist sehr gute Bilder und passende, beruhigenede Musik ziemlich gut dargestellt wurde.

Ich glaube, daß dieser Film abseits von Action, Komik umd Gewalt ein recht gutes Werk der Filmgeschicht ist. Deshalb kann man nur hoffen, daß sich für die nächsten Vorstellungen mehr Schüler begeistern können.

Die Kulturkneipe

im Raum 13

zum Abschalten,

geistigen Auftanken und

zum Hungerstillen.

Schülergerechte Preise!

Alles spricht dafür...



Das Jugend-Giro

- ein Konto für junge Leute
- gebührenfrei und gut verzinst

Sparda-Bank

freundlich & fair

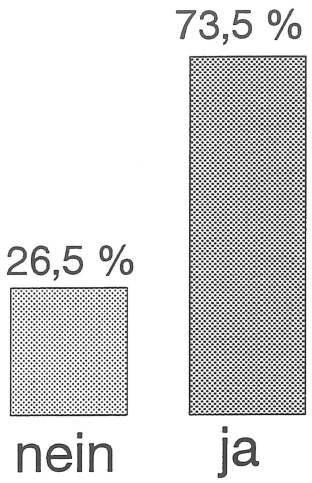
In Berlin:

Schadowstraße 12, 10117 Berlin
Normannenstraße 20-22, 10365 Berlin
Bis Anfang Juli:
Revaler Straße 99 (Raw), 10245 Berlin
Ab Anfang Juli:
Warschauer Straße 31/32, 10243 Berlin
Storkower Straße 101 A, 10407 Berlin
Adlergestell 143 (Raw), 12439 Berlin
Wilhelmstraße 82, 10117 Berlin
Alte Hellersdorfer Straße 140, 12629 Berlin
Hallesches Ufer 74/76, 10963 Berlin

Sollen Graffitis an die Turnhallenwand?

Nachgefragt und ausgewertet von Florian und Holli

Auch in diesem Jahr waren Marc und Jan (beide Klasse 12) wieder darum bemüht, für das von ihnen geleitete Projekt „GRAFFITI" entsprechende Wände zu organisieren. Dabei hatten sie für ihren Sprühwahn insbesondere die Turnhallenwand und Teile der schulhofbegrenzenden Mauer im Auge. Für letztere haben die beiden noch aus dem vergangenen eine Sprühgenehmigung, aber bei der Turnhallenwand ergaben sich für die Projektleiter einige Probleme. Mal davon abgesehen, daß unser Schulkomplex unter Denkmalschutz steht und jegliches Beschmieren, Bemalen und Bekleben verboten ist, gibt es zu dieser Art von Kunst unterschiedliche Meinungen unter Schülern und Lehrern. Nicht jeder kann sich mit den Werken der Hip – Hop Kultur anfreunden. Frau Zucker meinte dazu, daß sich ein beträchtlicher Teil (etwa 50 %) des Lehrerkollegiums in einer solchen Arbeitsatmosphäre nicht wohlfühlen würde und es als eine Verschandelung des Schulgebäudes ansehen, wenn das Nebengebäude „beschmiert" wird. Daraufhin haben wir Schüler und Lehrer nach ihrer Meinung gefragt. Während bei den Lehrern die Meinungen gespalten waren (die eine Hälfte war dafür, die andere dagegen), ergab sich unter der Schülerschaft eine überwältigende Mehrheit (über 80 %) für die Befürworter. Somit entstand das nebenstehende Säulendiagramm.



Wir sind der Meinung, daß die Wand momentan völlig doof aussieht. Das ist unserer Ansicht nach keine Kunst, sondern (bis auf zwei Ausnahmen) schwachsinniges Gekritzel, wo die alte Volksweisheit „Narrenhände beschmieren Tisch und Wände" zutreffend ist. Also, was tun (nu, schto djelatsch)? Im Augenblick gibt es zwei Alternativen, zum einen den Vorschlag von Herrn Dr. Lorenz, der sich dafür einsetzen will, die Wand aus Denkmalschutzgründen wieder weißzustreichen. Bleibt nur die Frage, wie lange die Wand dann auch so weiß bleiben würde. Denn die Älteren unter Euch werden sich bestimmt noch daran erinnern, daß sie vor nicht allzu langer Zeit schon oder besser noch weiß war. Die mit GUINNESS-Buch verdächtiger Geschwinigkeit angebrachten „Kunstwerke" ließen uns die andere Möglichkeit in Erwähnung ziehen, die Wand mit „ordentlichen" GRAFFITIS zu gestalten. Ordentlich bedeutet soviel, daß viele der befragten Hertzis sich ein zusammenhängendes



Bild wünschen, wo man schulbezogene Motive verarbeitet, z. B. würden sich Sportmotive anbieten. Ein anderer Vorschlag für solche Motive würde ich in Anlehnung an das Profil unserer Schule sehen, denn in unserem alten Schulgebäude existierten im Keller, Treppenaufgang und in der Kunstetage auch sehr schön anzuschauende, unsere Schule betreffende Gemälde.

Es bleibt abzuwarten welches der Argumente (Mehrheit der Hertzis dafür; nach Weißanstrich wieder bekritzelt; Denkmalschutz) den Ausschlag gibt.

Impressum

hertz heute Ausgabe 1

Herausgegeben von den Mitarbeitern der Zeitungswerkstatt der IV. HertzWoche '95 (21. - 27. Juli).
Heinrich-Hertz-Gymnasium, Rigaer Straße 81-82, 10247 Berlin
Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Alexander Hlawenka, Märkische Allee 62, 12681 Berlin, Tel. 030 / 5 42 70 33
Redaktion:
Michael Behrisch, 12
Alexander Hlawenka, 12
Gregor Ilg, 8_2
Jochen Lenz, 8_1
Alexander Marczewski, 8_1
Erik Pischel, 12
Holger Röblitz, 12
Anne-Lore Schlaitz, 12
Mathias Süß, 8_2
Frank Altenbrunn, 8_2
Matthias Beick, 8_3
Robert Fritzsche, 8_1
Eckehard Güther, 10_2
Martin Killmann, 8_2
Gregor Schulmeister, 12
Florian Jantschak, 7_3
Maurice Wree, 8_3
Photographen:
Maria Kulawik, 12
Peter Hartig, 8_3
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.
hertz heute ist eine Produktion der Schülerzeitung HertzSCHLAG.
Anzeigenleitung: Michael Behrisch, Hentigstraße 13a, 10318 Berlin
Satz: Alexander Hlawenka, Michael Behrisch
Druck: Mathias Block, Kadiner Straße 15, 10243 Berlin
Fotoservice: JET-FOTO, Scheffelstraße 1, 10367 Berlin
Repro: Kopierfabrik, Greifswalder Straße 157, 10409 Berlin
Außerdem danken wir den Firmen InSoft und tritec:

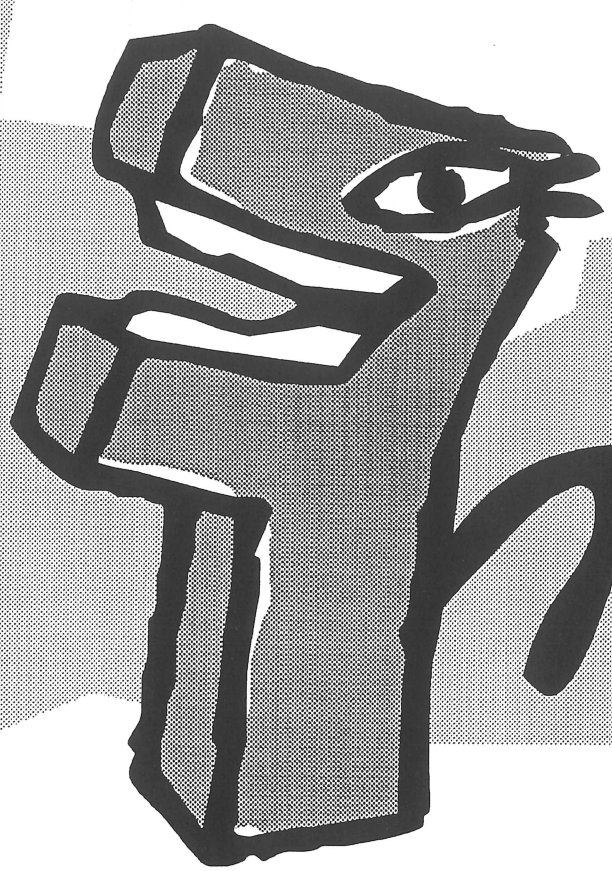
InSoft

Puderstraße 22 Tel. 61 73 05 50
12435 Berlin-Treptow
Computer nach Maß - auch Umbau

tritec

Radio an:

102 MHz 6



hitz

Berlin
UKW 102,6 MHz
Frankfurt/O
UKW 101,5 MHz
Cottbus
UKW 103,2 MHz
Perleberg
UKW 103,1 MHz
Angermünde
UKW 100,1 MHz
Belzig
UKW 91,9 MHz

Im Kabel 89,85 MHz